Du weißt ja, dieses Buch ist nicht nur eine Erzählung,
sondern eine Begegnung.
Wenn du **Mutter Alfons Maria** treffen willst,
dann schlag es wieder auf!
Sie ist es, die dir einen Weg zu *Jesus*,
dem *Licht* der Welt, zeigen kann.

ISBN 978-2-7468-2279-5
9 782746 822795

Ein Licht für dich zum Weitergeben Elisabeth Eppinger

Ein Licht für dich zum Weitergeben

Elisabeth Eppinger

Éditions du Signe

Ein Licht für dich zum Weitergeben

Die Lebensgeschichte der Gründerin
der **Schwestern vom Göttlichen Erlöser**,
für dich neu erzählt.

Das Buch gehört:

.....

Es erzählt von Elisabeth Eppinger,
der Gründerin der Schwestern vom Göttlichen Erlöser.

Text: Sr. Johanna Kobale, Sr. vom Göttlichen Erlöser
Bilder: Chantal Muller van den Berghe

ÉDITIONS DU SIGNE

Herausgeber:
Éditions du Signe - B.P. 94
F 67038 Strasbourg Cedex 2
Tel.: ++33 (0)3 88 78 91 91
Fax: ++33 (0)3 88 78 91 99
E-mail: info@editionsdusigne.fr
www.editionsdusigne.fr

© Éditions du Signe 2009
Alle Rechten vorbehalten
Nachdruck verboten
Referenz: 108245

Grafische Gestaltung: Eric Herr, éd. du Signe

Gedruckt in E.U.
ISBN 978-2-7468-2279-5

Dieses Buch ist eine Begegnung.

Dazu gehören erzählen,
zuhören und einander anschauen.

Dieses Buch ist für dich geschrieben.

Es ist kein gewöhnliches Buch, sondern ein ganz besonderes.
Es kann dir helfen, ein helles Herz zu bekommen.

Wenn du die Geschichte von Elisabeth liest,
dann nimm dir Zeit und setz dich still in eine Ecke.
Vielleicht spürst du dann etwas ganz Neues ...

Das ist Familie Eppinger:

Mama Barbara,
Papa Georg und
die kleine Elisabeth.

Elisabeth kommt
am 9. September 1814 zur Welt.
Nach ihr werden noch
zehn Geschwister geboren.

Kannst du dir vorstellen,
so viele Geschwister zu haben?

Das kannst du auch ausprobieren.
Versuch einmal ganz still zu sein …
Spürst du, wie dein Herz warm wird?

Elisabeth ist noch klein, als sie eine Entdeckung macht.

Wenn sie sich still hinsetzt und auf ihr Herz hört, dann spürt sie, dass tief in ihr sie jemand ganz besonders lieb hat. Das macht das Herz weit und warm – so, als würde plötzlich die Sonne scheinen.

Elisabeth muss sehr bald fleißig auf dem Bauernhof der Eltern mithelfen.

Immer heißt es:
Elisabeth komm! Elisabeth lauf! Elisabeth hilf mit! Elisabeth tu das!
Und so weiter.

Elisabeth wird wütend, denn sie möchte die Sonne spüren. Sie merkt aber, dass die Sonne verschwindet, wenn sie wütend wird. Das macht sie traurig. Elisabeth möchte aber nicht traurig sein, sondern ein helles Herz haben. Deshalb tut sie, was die Mama von ihr verlangt.

So gerne wäre sie in einer Ecke gesessen und hätte auf das Licht in ihrem Herzen geschaut. Ganz still ..., aber das kann sie immer nur heimlich tun.

Du weißt ja selber, wie Erwachsene sind.
Wann lassen sie einen schon das tun,
was man gerade möchte?

Gerne geht Elisabeth zur Schule. Doch kann sie das nur selten. Meistens muss sie arbeiten. Vielleicht denkst du jetzt: Ihr geht's gut! Ich mag oft gar nicht zur Schule und muss doch gehen. Für Elisabeth aber bedeutet Schule eine neue Welt kennen zu lernen. Sie trifft dort ihre Freundinnen und erfährt viel Neues von Jesus. Herr Pfarrer Reichard kann so gut erzählen!

Sie hat nämlich entdeckt, dass das gute Gefühl in ihr etwas mit Jesus zu tun hat. Er ist es, der sie so lieb hat! Das ist eine tolle Entdeckung.

Als Elisabeth vierzehn Jahre ist, darf sie das erste Mal zur heiligen Kommunion gehen. Sie ist ganz aufgeregt vor Freude. Sie denkt:

Jetzt habe ich Jesus
selbst direkt in mir!

Wenn du schon bei deiner Erstkommunion warst,
kannst auch du daran denken,
wenn du die Kommunion empfängst.

In der kleinen Stadt Niederbronn im Elsass, in der Elisabeth lebt, gibt es viele ganz arme Menschen. Es ist die Zeit, in der die ersten großen Maschinen gebaut werden. Diese Maschinen können die Arbeit viel schneller und billiger erledigen als Menschen. Deshalb finden viele Leute keine Arbeit. Sie wissen nicht, was sie ihren Kindern zu essen geben sollen. Sie werden krank und traurig und haben keine Hoffnung mehr.

Das kann Elisabeth nicht mit ansehen. Gemeinsam mit ihren Freundinnen besucht sie die Kranken in ihren Häusern. Sie macht ihnen Mut, pflegt sie und spricht mit ihnen. Da beginnen sie zu lächeln und in Elisabeths Herzen wird es wieder hell und warm.

Das kannst du auch versuchen:
Zaubere ein Lächeln
auf ein Gesicht und spür,
wie das auch dir selber gut tut.

Inzwischen weiß es Elisabeth ganz genau:
Das Licht in ihrem Herzen hat mit Jesus zu tun!
Er ist es, der sie so froh und glücklich macht.
Deshalb möchte sie am liebsten immer bei ihm sein.

Verstehst du das?

Niederbronn ist ein Kurort. Viele Menschen kommen von weither, um dort gesund zu werden. Elisabeth lernt dort Schwestern aus dem Städtchen Rappoltsweil kennen. Sie denkt:
Die müssen ganz nahe bei Jesus sein und immer sein Licht spüren. Das will ich auch. Ich möchte zu ihnen gehen.

Aber Elisabeths Eltern sagen: Wir lassen dich nicht gehen! Wir brauchen deine Hilfe. Schau doch, wie viele kleine Geschwister du noch hast. Wer wird auf sie aufpassen, wenn du weg bist?

Da ist Elisabeth ganz traurig und enttäuscht. Kann das sein, dass Jesus sie nicht mehr so lieb hat? Warum sorgt er nicht dafür, dass Elisabeth zu den Schwestern gehen darf?

Bald darauf wird Elisabeth ernstlich krank.
Sie will nicht krank sein, aber es nützt nichts.
Lange Zeit, viele, viele Monate muss sie im Bett bleiben.
Zuerst ist sie ganz traurig und verzweifelt.

Wer liegt denn schon gerne so lange ruhig im Bett?

Doch dann macht sie schon wieder eine Entdeckung!
Sie spürt, wenn sie in ihr Herz hört, dass auch jetzt die Sonne
in ihr scheint, sogar jetzt, wo es ihr doch gar nicht gut geht!

Die Sonne in ihr ist stärker als alle Schmerzen!
Die Sonne in ihr ist ja Jesus selber.

Elisabeth versteht plötzlich besser, wie es den vielen Kranken geht.
Sie lernt geduldig sein und warten.

Du kannst dir gewiss vorstellen, wie schwer das ist!

Viele Menschen hören von der jungen Frau, die krank ist und deren Herz dennoch ganz hell geblieben ist. Sie kommen zu Elisabeth. Manche aus Neugierde, andere, weil sie Fragen haben, wieder andere, weil sie sich auch ein helles Herz wünschen und wissen wollen, wie man das macht.

Elisabeth empfängt viele Besuche. Ihrer Familie geht das manchmal auf die Nerven, denn die Pflege neben der Arbeit ist sehr mühsam – und dann noch die vielen fremden Menschen im Haus!

Elisabeth aber bleibt freundlich und geduldig. Sie hört zu und tröstet. Durch ihr eigenes helles Herz kann sie oft auch in andere Herzen sehen und plötzlich weiß sie: Das ist es, was diese Frau oder diesen Mann unglücklich macht! Und sie sagt, was zu ändern ist.

Weißt du eigentlich, was dein Herz manchmal dunkel und traurig macht?

Auf diese Weise wird Elisabeth berühmt. Viele sprechen von ihr, viele finden sie interessant. Nicht alle sprechen freundlich von ihr. Manche glauben, dass sie spinnt.

Für Elisabeth ist das Wichtigste in ihrem Leben das helle Herz geworden. Sie hat gelernt, dass man froh sein kann, auch wenn man krank ist; dass ein helles Herz hilft, wenn es dir nicht gut geht, und dass es Licht gibt, wenn um dich alles ganz finster aussieht.

Weil das so schön ist, möchte sie,
dass auch die anderen Menschen lernen,
ein helles Herz zu haben.

Sie spricht viel mit Pfarrer Reichard, der sie seit ihrer Kindheit kennt. Sie überlegen hin und her.
Auch Bischof Räß von Strassburg wird gefragt.

Manchmal spürt Elisabeth Jesus ganz nah bei sich.
Dann ist es immer besonders schön und warm.
In ihrem Herzen kann sie sogar mit Jesus sprechen

Kennst du das wichtige Geheimnis in deinem Leben?
Ein helles Herz kann Jesus spüren!

Beten heißt, Jesus in sein Herz einladen,
damit es ganz hell wird. Wenn du magst,
kannst du das gleich jetzt versuchen.

Die Geschichte von Elisabeth
macht eine Pause für dich.

Weißt du, was Jesus Elisabeth gesagt hat? Er möchte, dass sie mit anderen jungen Frauen dafür sorgt, dass in vielen Menschen das Herz hell wird. Das ist eine große Aufgabe, denn es gibt viele Menschen, deren Herzen vor lauter Traurigkeit und Angst ganz dunkel sind.

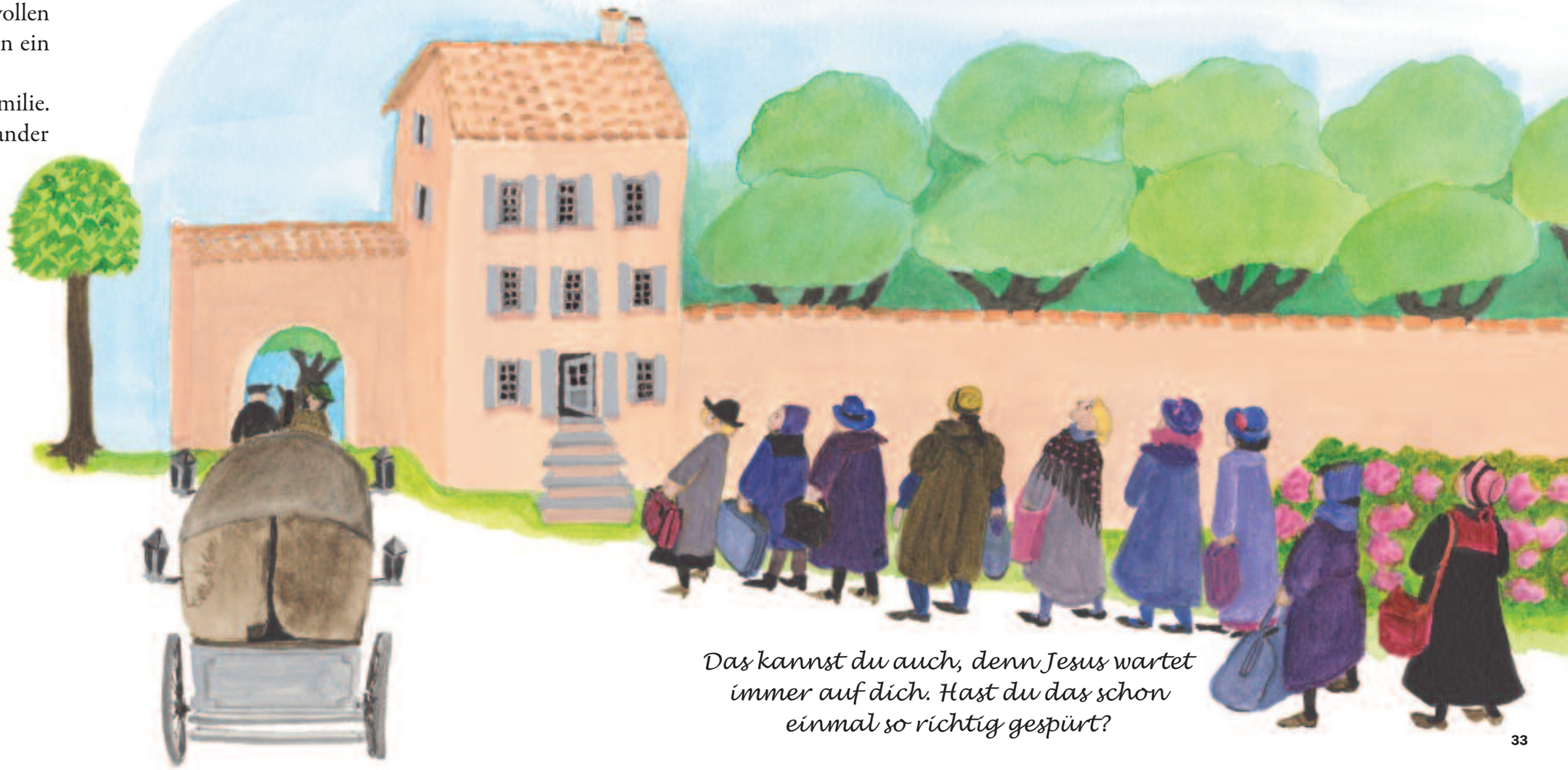
Kennst du auch solche Menschen?

Am besten kann so etwas gelingen, wenn man es gemeinsam mit Anderen versucht.
Aber gemeinsam mit anderen Menschen zu leben, reicht für diese schwierige Aufgabe nicht aus. Jesus selber muss die Sonne in ihrer Mitte sein. Wer etwas so Schwieriges tun will, muss immer selber zu Jesus, dem Licht, kommen, damit das eigene Herz nicht dunkel und traurig wird.

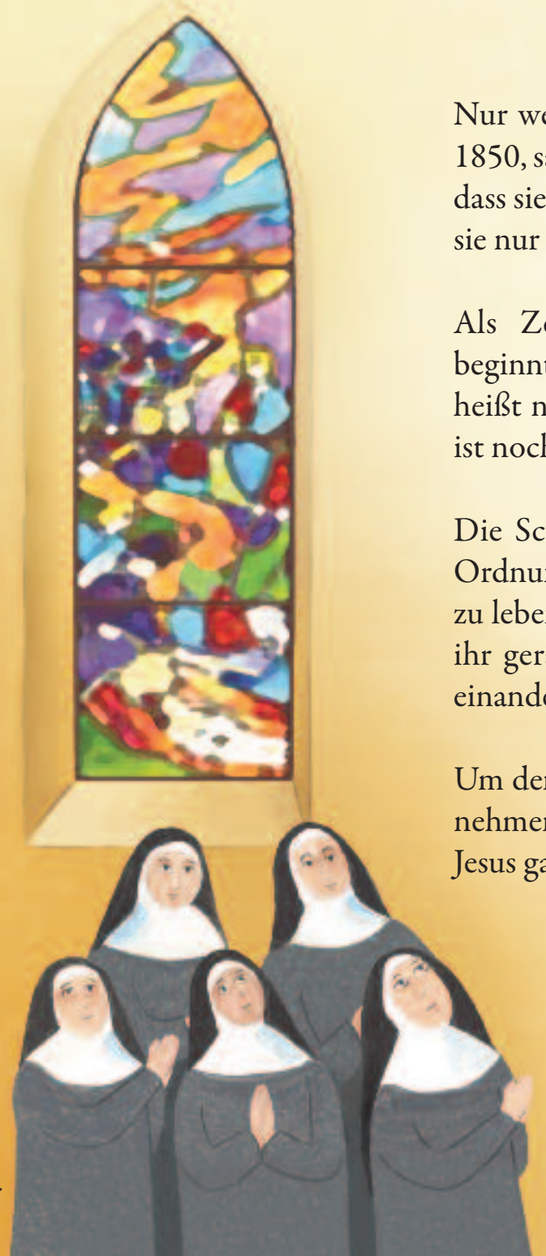
Hast du dir schon überlegt, wie dein Herz aussieht? Manchmal hell, manchmal dunkel …
Und wie ist es jetzt gerade?

Im August 1849 zieht Elisabeth mit einigen Freundinnen in ein kleines Haus. Bald wird dieses Haus zu eng, denn viele wollen mit ihr anderen Menschen ein helles Herz schenken.
Sie fühlen sich wie eine Familie. Deshalb nennen sie einander Schwestern.

Für Elisabeth beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie wird für ihre Freundinnen zur Lehrerin und sagt ihnen, wie das eigene Herz hell bleibt und Licht ausstrahlen kann: Sie müssen immer ganz nahe bei Jesus sein.



Das kannst du auch, denn Jesus wartet immer auf dich. Hast du das schon einmal so richtig gespürt?



Nur wenige Monate später, am 2. Jänner 1850, sagt Elisabeth in aller Öffentlichkeit, dass sie ihr Leben mit Jesus leben will, weil sie nur so wirklich glücklich sein kann.

Als Zeichen, dass jetzt etwas Neues beginnt, erhält sie einen neuen Namen. Sie heißt nun Mutter Alfons Maria – aber sie ist noch die gleiche Elisabeth.

Die Schwestern finden Regeln und eine Ordnung, damit es leichter ist, gemeinsam zu leben. Stell dir vor, jede würde tun, was ihr gerade einfällt. Das gäbe ein Durcheinander!

Um den Auftrag von Jesus gut zu erfüllen, nehmen sie sich jeden Tag viel Zeit, um bei Jesus ganz im Licht sein zu können

Die Schwestern leben arm und erklären: Wir wollen leben wie die armen Menschen um uns. Dann verstehen wir sie besser. Die Schwestern leben unverheiratet. Sie sagen: wir wollen immer für andere Zeit haben und unsere Aufgabe miteinander teilen. Jesus ist der, den wir am allermeisten lieb haben. Sie sagen: Wir wollen unser Herz weit aufmachen für das, was Gott von uns möchte und das auch tun!

Die ersten Leute klopfen an die Tür und bitten Elisabeth – oder Mutter Alfons Maria, wie sie jetzt heißt – um Hilfe. Die Schwestern kommen gern und tun alles, was sie können. Sie pflegen die Kranken, putzen das Haus, sorgen für frische Wäsche, kochen für die Kinder, unterrichten sie ... Manchmal kommen sie ganz müde und erschöpft nach Hause. Aber ihr Herz beginnt zu tanzen vor Freude darüber, dass es in den Herzen der Anderen ein bisschen heller geworden ist.

Du weißt ja: Das Liebhaben macht das Herz ganz hell.
Kennst du jemanden, dessen Herz du hell machen kannst?

Diese Freude steckt an. Es kommen immer mehr Mädchen und Frauen, die mitmachen wollen. In wenigen Jahren gibt es Hunderte von Schwestern, die wie Mutter Alfons Maria leben und wirken. Sie nennen sich Schwestern vom Göttlichen Erlöser oder Niederbronner Schwestern, Schwestern des Erlösers ...

Die Schwestern kommen von Frankreich nach Deutschland und nach Österreich. Von Österreich nach Ungarn – überall gibt es ja traurige Menschen. Die Schwestern arbeiten viel und spüren, dass Jesus ihnen Kraft und Mut gibt.

Mutter Alfons Maria hat eine schwere Last zu tragen. Manches macht große Sorge. Sie spürt, dass zwar ihr Herz hell ist, aber der Körper nicht mehr so kann wie früher. Sie wird wieder krank. Wenn sie betet, denkt sie an die vielen Schwestern, die nun an ihrer Stelle das tun, worum Jesus sie gebeten hat. Dieser Gedanke macht sie froh.

Auch **Pfarrer Reichard** wird alt und krank. Am 24. Juli 1867 stirbt er.

Am 31. Juli 1867, nur eine Woche später, stirbt auch Elisabeth – Mutter Alfons Maria. Sie hat in ihrem Leben viele Herzen hell gemacht. Doch die Schwestern sind traurig. Aber sie wissen: Die Bitte Jesu ist geblieben.

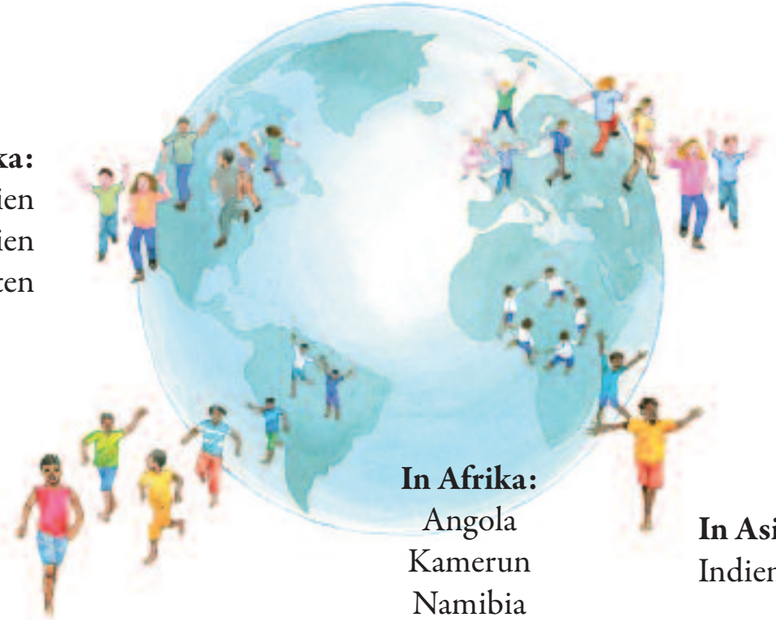
Die Welt braucht Menschen, die anderen helfen, ihr Herz heller zu machen. Mutter Alfons Maria hat allen gezeigt, wie das geht. Jetzt ist jede selber an der Reihe, das Licht weiter zu tragen.

Seit Mutter Alfons Maria gelebt hat, sind mehr als 150 Jahre vergangen.
Und immer noch gibt es ihre Schwestern!

Weißt du, wo heute überall Schwestern vom Göttlichen Erlöser oder Schwestern des Erlösers leben?

Bitte einen Erwachsenen, dir die Länder in einem Atlas zu zeigen. Oder versuche selber die Länder zu finden.

In Amerika:
Argentinien
Bolivien
Vereinigte Staaten



In Europa:
Deutschland
Frankreich
Italien
Niederlande
Österreich
Portugal
Slowakei
Tschechien
Ukraine
Ungarn

In Afrika:
Angola
Kamerun
Namibia
Tansania

In Asien:
Indien

Alle diese Schwestern wollen das gleiche:
So wie Mutter Alfons Maria den Menschen zeigen, dass Gott sie lieb hat.

Schwestern vom Göttlichen Erlöser

Maison-Mère
2, rue Principale
F – 67110 OBERBRONN (FRANKREICH)

Tel. +33 (0)3 88 80 84 50
E-mail: secretage@soeurs-stsauveur.fr
http://www.soeurs-stsauveur.cef.fr

Kongregation der Schwestern des Erlösers

Ebracher Gasse 6 – Postfach 11 07 61
D – 97067 WÜRZBURG

Tel. (0931) 39 014 - 0 – Fax (0931) 39 014 - 114

Casa Generalizia delle Suore del Divin Redentore

Via del Casale Piombino, 14
I – 00135 ROMA (ITALIEN)

Tel. (0039) 063052512 – Fax (0039) 0635510915